

Basel erhält die Käfersammlung Allenspach

Autor(en): Michel Brancucci

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1984

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/4c36acac-00e6-4c8e-88e5-e110702bec3e>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Michel Brancucci

Basel erhält die Käfersammlung Allenspach

Im Jahre 1983 durfte die Entomologische Abteilung des Naturhistorischen Museums Basel die reichhaltige Käfersammlung von Dr. Viktor Allenspach aus Wädenswil entgegennehmen. Noch im gleichen Jahr konnte sie dem Publikum gezeigt werden. Dieser Anlass erlaubt uns, über die Bedeutung des Erhalts von Sammlungen, über die Arbeitsintensität ihres Aufbaus und nicht zuletzt über die Persönlichkeit Victor Allenspachs zu berichten.

Auch das Naturhistorische Museum Basel ist darauf angewiesen, Sammlungen von Amateuren zu erhalten. Diese sind in verschiedener Hinsicht von grosser Bedeutung. Zum ersten wäre das Museum personell gar nicht in der Lage, in allen Teilen der Welt systematisch zu sammeln, die Ausbeuten zu präparieren und aufzuarbeiten. Die Hobby-Entomologen tragen durch ihre Aktivitäten viel dazu bei, in verschiedensten Regionen ein breites Spektrum der dort lebenden Insekten zu erfassen. Diese Arbeit dient den Wissenschaftlern als Grundlage für diverse Studien, wie beispielsweise Reihenuntersuchungen, Quervergleiche und die Erstellung von Katalogen. Diese Bestandesaufnahmen geben Auskunft über entomologisch besonders interessante und gefährdete Gebiete und erlauben, gezielt Schutzmassnahmen vorzukehren. Aufgrund solcher Sammlungen können auch Veränderungen und Entwicklungen in der Natur erkannt werden. Als Beispiel sei hier der Breitrandkäfer genannt. Dieser Schwimmkäfer ist in der

Sammlung Allenspach mehrfach vorhanden. In den dreissiger wie auch noch in den vierziger Jahren fand Victor Allenspach diesen prächtigen Käfer an verschiedenen Orten in der Region Zürich. Danach wurde dieses Insekt in unseren Breitengraden nirgends mehr beobachtet. Das Rätsel um sein Verschwinden konnte jedoch bis heute nicht gelöst werden. Ein anderer Schwimmkäfer hat sich hingegen seit den zwanziger Jahren stark verbreitet. So wurde das Vorkommen dieser kleinen Potamonectes-Art immer weiter südlich von Norddeutschland bis hin zur Schweiz registriert. Dies ist auf die Schaffung neuer Kiesgruben zurückzuführen. Der Potamonectes bevorzugt neu angelegte Biotope mit frischem, mineralisiertem Wasser. So zieht es ihn immer wieder an neue Orte. Anders verhält es sich bei vielen anderen Arten. Hier konnte klar festgestellt werden, dass diese durch die Zerstörung von Biotopen oder aber auch durch Verschmutzungen verschiedensten Ursprungs ausgerottet wurden.

Zur Persönlichkeit Victor Allenspachs

Geboren 1895, begann er, angeregt durch seinen Vater, ebenfalls ein grosser Naturfreund, schon in den ersten Gymnasialjahren in Zürich mit dem Sammeln von Käfern. Dieses Steckenpferd füllte von 1926 an seine Freizeit fast vollständig aus, nachdem er in den Aufgabenbereich des Direktors des Schlachthofs Zürich und des Stadttierarztes gelangt war.

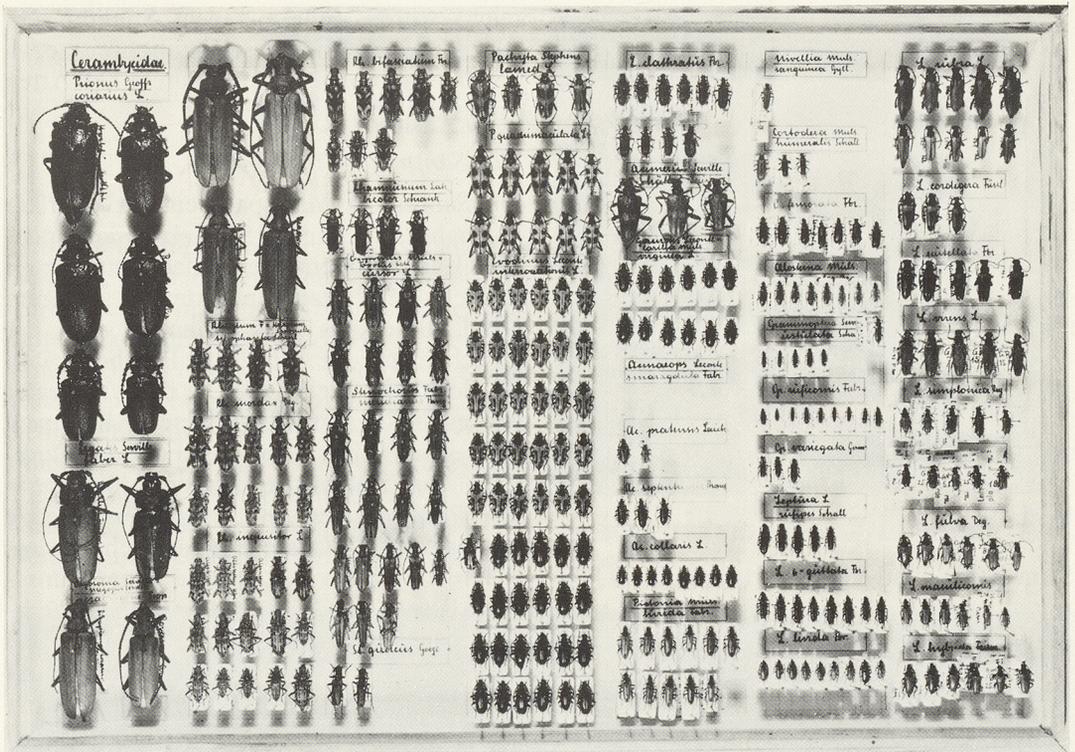
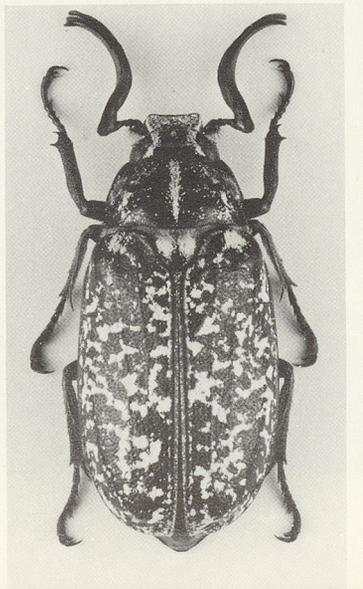
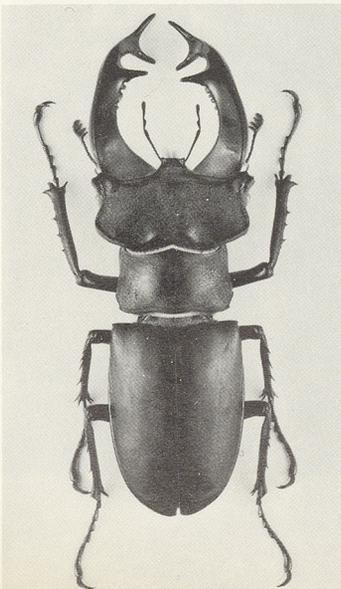


Abb. 1: Einer der 66 Kasten der Sammlung Allenspach mit Bockkäfern. Abb. 2: Hirschkäfer ♂ (*Lucanus cervus* L.).
 Abb. 3: Walker ♂ (*Polyphylla fulvo* (L.)). Abb. 4: Feingestreifter Laufkäfer (*Carabus monilis* F.).





Victor Allenspach.

Seine Sammeltätigkeit dauerte nahezu 60 Jahre und endigte im Mai 1983, als er das vollständige Sammelgut dem Naturhistorischen Museum Basel schenkte. Sein Ziel war der Aufbau einer möglichst vollständigen Zusammenstellung der in der Schweiz vorkommenden Coleopteren. Sie erschöpft sich nicht im Zusammentragen von Einzelexemplaren, ihrer Präparation, Determination, Kennzeichnung und übersichtlich-systematischer Anordnung. Darin enthalten sind zudem unter anderem die Abklärung der Entwicklung, deren besondere biologische Erfordernisse, die geographische Verbreitung, die Beziehung zu den Vorkommen anderer Arten und Gruppen, ihre Stellung zu Populationen an unser Land angrenzender Gebiete, Schädigungen und Beeinflussungen und viele andere Auswirkungen. Dies bedingte auch den Einbezug aller bedeutenden Sammlungen des In- und des angrenzenden Auslandes. Das Ganze sollte letzten Endes ein Beitrag von bleibendem Wert für die Kenntnis der Käferkunde unseres Landes sein. Dass dieses Ziel weitgehend er-

reicht wurde, geht aus dem Studium der Sammlung hervor, die schätzungsweise etwa 35 000 Exemplare in ungefähr 4000 Arten umfasst.

Zur Sammlung Allenspach

Die Sammlung Allenspach enthält Vertreter von nahezu allen in der Schweiz vorkommenden Käferfamilien. Sie umfasst etwa zwei Drittel aller bekannten Arten in unserem Land. Besonders hervorzuheben sind die Hirschkäfer (siehe Abb. 2), die Blatthornkäfer, die Bockkäfer (siehe Abb. 1), die Weichkäfer wie auch die Buntkäfer. Victor Allenspach konzentrierte sich vorwiegend auf das Studium dieser Familien. Er verfasste darüber mehrere Publikationen und schrieb umfassende und wertvolle Kataloge. Zahlreiche Belegexemplare bilden Bestandteile seiner Sammlung. Besonderen Wert legte er auch auf Sammelelemente mit gleichartigen Tieren aus den verschiedensten Gebieten der Schweiz. Damit können die regionalen Farbunterschiede überblickt und verglichen werden. Die Farbe des Rosenkäfers variiert beispielsweise von grün bis kupferrot. Auch der Maikäfer weist von Region zu Region Farbvariationen auf. Nicht zuletzt hervorzuheben ist die sorgfältige Präsentation der Tiere. Es wurde keine Mühe gescheut, die Käfer einheitlich bis ins Detail zu präparieren, die kleineren auf rechteckige Plättchen geklebt, die grösseren mit Nadeln befestigt. Jedes Insekt ist mit der genauen Angabe seines Fundorts versehen und unter dem betreffenden Namen eingeordnet.

Diese Sammlung im Naturhistorischen Museum erregt nicht nur dank ihrer Vollständigkeit, Klarheit und Übersichtlichkeit, sondern auch wegen ihrer geographischen und systematischen Gliederung Interesse bei der Fachwelt und auch beim Publikum. – Die Stadt Basel wurde durch diese Schenkung reicher.